

Inhalt

Geleitwort.....	9
Vorwort	11
Einleitung	17
I Theoretische Grundlagen	27
1 Wie das ETKJ ADHS entstand.....	27
2 Das ETKJ ADHS	31
2.1 Zum methodischen Vorgehen	31
2.2 Zu den Themen	31
3 Erfahrungen mit gängigen Methoden des Elterntrainings....	34
3.1 Was hilft nicht?.....	35
3.2 Was hilft ergänzend?.....	38
4 Evaluation	39
5 Die konkreten Probleme der Eltern – Begründung für einen spezifisch kommunikationszentrierten Elterntainingseinsatz.....	47
6 Kommunikation und Wissensvermittlung	53
II Das ETKJ ADHS konkret.....	57
1 Der Ablauf des Trainings im Überblick	57
2 Die Vorstellungsrunde	60
3 Die Kummerrunde	63
3.1 Erläuternder Einstieg	63
3.2 Gesprächsführungstechnik	63
4 Die Positivrunde.....	73
4.1 Erläuternder Einstieg	73
4.2 Durchführung.....	73
5 Erklärung der neurobiologischen Hintergründe der ADHS ..	77
5.1 Kurzer Abriss zum geschichtlichen Hintergrund	77
5.2 Die Kernsymptomatik von ADHS.....	80
5.3 Neurobiologische Hintergründe	81
5.4 Funktionelles Verstehen	92
5.5 Die Abwärtsspirale in der Lerngeschichte.....	106

5.6	Rückfragerunde zum vertieften Verständnis – die Symptomatik und deren Hintergründe	107
5.7	Lerngeschichtliche Entwicklung über den Lebensverlauf	110
III	Was kann man tun im Rahmen des ETKJ ADHS?	121
1	Voraussetzungen für ein verbessertes Konfliktmanagement und entspanntere Kommunikation im Alltag.	121
2	Voraussetzungen für den Umgang mit ADHS	124
2.1	Erkennen der Leistungsinselfn der Kompetenz	124
2.2	Positive Eigenschaften bei ADHS	125
2.3	Ressourcenorientierte Intervention – eine „Zauberhilfe“	126
2.4	ADHS – Das Syndrom der Extreme	128
2.5	Was hilft wirklich?	129
3	Grundsätzlich notwendige Einstellungsänderungen.	134
4	Was braucht das Kind/der Jugendliche mit ADHS unabdingbar?	138
4.1	Kontrolle tut Not.	144
4.2	Eine „andere Kommunikation“ erleichtert den Alltag	146
5	Das Rollenspiel	148
6	Verhaltensmanagement	154
6.1	Einstieg	154
6.2	Durchführung – Die eisernen Regeln des erfolgreichen Verhaltensmanagements bei ADHS	155
6.3	Ergänzende Hilfe zur verbesserten „Streitkultur“ bei ADHS (auf der Elternebene).	172
6.4	Kommunikation und Konflikt	173
7	Vorlauf- und Verhaltensanalyse – eine kostbare und ganz besondere Hilfestellung	183
7.1	Ein paar Aspekte der Verhaltensanalyse.	184
7.2	Beispiele zur Verhaltensanalyse nach dem SORCK-Modell von F. Kanfer	186
7.3	Hilflosigkeit ist erlernbar	187
7.4	Ein weiteres Beispiel.	189
7.5	Tricksen ist auch erlernbar.	190
7.6	Die Verhaltensanalyse als Erkenntnis gewinnen	192
8	Abarbeiten der noch anstehenden Probleme	195
9	Das Nacheltertraining.	197
10	Schlussbemerkungen	199
IV	Die medikamentöse Therapie	201
1	Geschichtlicher Überblick	201
2	Die Medikamente	203
2.1	Wo wirken diese Medikamente?	203
2.2	Welche Medikamente haben sich bewährt?	204

2.3	Wie wirken die Medikamente?	205
2.4	Welche Nebenwirkungen sind zu erwarten?	205
2.5	Aber man hört doch so viel Schlimmes ...?	206
2.6	In welcher Dosierung werden die Medikamente gegeben?	206
3	Ausblick.	208
 Literatur		 209
 Anhang		 213
	Glossar.	213
	Vorstellung.	225